

# GEMEINSAM FÜR DEN FRIEDEN

Diskutieren, Zuhören, Verstehen



**GEMEINSAM  
FÜR DEN FRIEDEN**

Diskutieren, Zuhören, Verstehen



# INHALT

Die Friedensstadt Osnabrück .....	8	Europäische Solidarität in Krisenzeiten · Podiumsdiskussion am 10. August 2023 .....	46
Die Osnabrücker Friedensgespräche .....	10	Friedenssicherung nach der Zeitenwende · Vortrag am 19. September 2023 .....	54
Veranstaltungen 2023 .....	12	Europa sieht Deutschland: Frieden ohne Freiheit: Wie die Gerechtigkeit unsere Zukunft bestimmt · Festvortrag zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2023 .....	58
Sonderfriedensgespräch zur Situation im Iran · Podiumsdiskussion am 26. Januar 2023 .....	12	Die Zukunft Europas und die Rolle der Religionen · Friedensgespräch in Kooperation mit dem Runden Tisch der Religionen in Deutschland am 26. Oktober 2023 .....	62
Erderwärmung als Konfliktursache · Podiumsdiskussion am 4. April 2023 .....	20	Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e. V. ....	78
6 7 musica pro pace: Benjamin Brittens War Requiem op. 66 · Konzerte am 13. und 15. Mai 2023 .....	28	Wissenschaftlicher Rat .....	80
Erinnern und Vergessen – Wege zum ewig währenden Frieden · Podiumsdiskussion am 15. Juni 2023 .....	30	Partner und Förderer .....	82
Erziehung zur Friedfertigkeit · Podiumsdiskussion am 6. Juli 2023 .....	38		

# DIE FRIEDENSSTADT OSNABRÜCK



© Janin Arntzen

Osnabrück – Die Friedensstadt. Diesen stolzen und zugleich anspruchsvollen Titel trägt die Stadt seit den 1990er-Jahren. Dabei liegt der Ursprung in einem der bedeutsamsten Friedensschlüsse der Frühen Neuzeit. Nach 30 Jahren Krieg, Verwüstung, Plünderung, Mord und Vertreibung in der Mitte Europas wurde 1648 von der Rathauptreppe in Osnabrück der Westfälische Friede verkündet. Dies war ein historischer Wendepunkt in der Geschichte Europas.

Der Vertrag des Westfälischen Friedens, den die europäischen Mächte in Osnabrück und Münster fünf Jahre lang ausgehandelt haben, beendete den verheerenden Dreißigjährigen Krieg durch diplomatische Verhandlungen statt durch militärische Gewalt und er beinhaltete zudem eine ganz neue Idee: den europäischen Gedanken. Durch diese Vereinbarung eines ersten Völkerrechts wurde ein übergeordnetes Recht geschaffen, dem sich alle bestehenden Gesetze, Privilegien, Beschlüsse und päpstlichen Verfügungen unterzuordnen hatten. Das Prinzip der religiösen und politischen Vielfalt im Sinne des heutigen Europas wurde entwickelt und durchgesetzt.

Der Friedensschluss von 1648 im Osnabrücker Rathaus ist das herausragende Ereignis der Stadtgeschichte, mit dem sich Osnabrück noch heute als Friedensstadt identifiziert. Osnabrück versteht dieses historische Vermächtnis als Auftrag, auch gegenwärtig und in Zukunft den Frieden zu fördern. Dabei agiert die Stadt nicht alleine, sondern gemeinsam mit einer Vielzahl von engagierten Einrichtungen sowie Vereinen und Initiativen der Bürgerschaft. Handlungsfelder sind die grundsätzliche Förderung des Toleranzgedankens, die interkulturelle und interreligiöse Verständigung, die Unterstützung von Friedensforschung und Menschenrechtspolitik, Erinnerungskultur sowie entwicklungspolitische Bildungsarbeit oder auch die Entwicklung bestehender internationaler Partnerschaften. Mit dem Büro für Friedenskultur im Fachbereich Kultur hat die Stadt eine zentrale Koordinierungsstelle für das friedenskulturelle und friedenspolitische Engagement in Osnabrück.



# DIE OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE

10  
11



Als renommierte Veranstaltungsreihe sind die Friedensgespräche seit 1986 fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Osnabrück und Sinnbild der fruchtbaren Kooperation zwischen Stadt und Universität. Mehr als 200 öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen fanden seither in der Reihe statt und viele prominente Persönlichkeiten waren bereits bei den Friedensgesprächen zu Gast.

Mit ihrem vielfältigen Programm widmen sich die Friedensgespräche aktuellen nationalen wie auch internationalen Konflikten und Krisen und ihren sozialen, wirtschaftlichen wie auch ökologischen Herausforderungen und Folgen. Renommierte Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Bereichen wie unter anderem Politik, Kultur, Medien und Wissenschaft diskutieren miteinander und dem Publikum.

Die Friedensgespräche bieten ein Forum des konstruktiven Meinungsaustauschs, der Reflexion und des Dialogs und leisten einen Beitrag zur Förderung der gelebten Friedenskultur Osnabrücks. Dazu werden Themen kontrovers betrachtet, unterschiedliche Perspektiven einbezogen und auch gegensätzlichen Positionen Raum gegeben. Die hochkarätig besetzten Veranstaltungen sollen Anstoß zu einem toleranten friedlichen Miteinander geben und Lösungswege aufzeigen. Ziel ist es, aktiv zur gelebten Demokratie beizutragen und eine fruchtbare Diskussionskultur zu fördern.

Einen besonderen Höhepunkt im jährlichen Programm bildet der Festvortrag am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit. Unter dem Leitgedanken »Europa sieht Deutschland« schildern prominente Gäste aus dem europäischen Ausland ihren Blick auf die Entwicklungen im seit 1990 vereinten Deutschland und dessen Rolle im gesamteuropäischen Rahmen. Bereichert werden die Friedensgespräche zudem durch die einmal im Jahr stattfindende Konzertveranstaltung »musica pro pace«, die anlässlich des Osnabrücker Friedenstagts organisiert wird. In dieser besonderen Konzertreihe werden ambitionierte friedenthematische Musikprogramme in Zusammenarbeit mit namhaften Chören, Orchestern, Ensembles und Solistinnen und Solisten realisiert.

Zu den Osnabrücker Friedensgesprächen sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Nähere Informationen und das aktuelle Programm finden Sie unter: [www.friedensgespräche.de](http://www.friedensgespräche.de)

# VERANSTALTUNGEN 2023

Podiumsdiskussion am 26. Januar 2023

## SONDERFRIEDENSGESPRÄCH ZUR SITUATION IM IRAN



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

### PODIUMSGÄSTE

**Hasti Hosseyni Gookeh**, Studentin und Aktivistin

**Dr. Dr. Haila Manteghi Amin**, Religions- und Kulturwissenschaftlerin am Exzellenzcluster Religion und Politik an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster

**Shabnam von Hein**, Journalistin und Iranexpertin, Deutsche Welle (DW)

### GESPRÄCHSLEITUNG

**Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl**, Universität Osnabrück

### GESANG:

Widerstandshymne »Baraye« von Shervin Hajipour durch die Künstlerin Niki

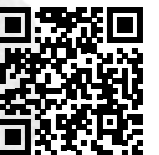
»Jin, Jiyan, Azadî« – Frau, Leben, Freiheit: Dieser Ruf ist zum Leitmotiv der Proteste im Iran geworden, die nach dem gewaltsamen Tod Jina Mahsa Aminis am 16. September 2022 aufflammten. Unter Lebensgefahr demonstrierten monatelang in allen Landesteilen vor allem Frauen gegen staatliche Gewalt und fordern Selbstbestimmung und Freiheit. Durch das Regime werden die Proteste brutal niedergeschlagen und die Bevölkerung ist Repressionen, Gewalt und Folter ausgesetzt.

Vor über 40 Jahren führte die Auflehnung gegen das Schah-Regime 1979 zur Islamischen Revolution im



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

Iran. Der verhasste Schah floh ins Exil und unter dem Jubel der Massen kehrt Ayatollah Chomeini zurück. In den vergangenen Jahrzehnten gab es immer wieder Demonstrationen und Proteste im Iran, die jeweils brutal niedergeschlagen wurden. Wie definiert sich die aktuelle Freiheitsbewegung? Ist ein Sturz der islamischen Republik und damit ein Systemwechsel im Iran möglich? Welche Wirkung haben die Sanktionen des Westens und kann dieser die weitere Entwicklung beeinflussen? Wie ausgeprägt ist der Säkularisationswunsch und welche Rolle spielt die Religion für die Bevölkerung und für das iranische Regime? Diese und weitere Fragen wurden im Rahmen des Sonderformats diskutiert und die historischen Besonderheiten und die Entwicklung des Landes, die Wurzeln der Proteste und die Perspektiven der Revolutionsbewegung in den Blick genommen.



Video zur Veranstaltung:

14  
15

*»Wir wollen diese Revolution und wir wollen  
ein säkulares demokratisches Land.«*

Hasti Hosseyni Gookeh







»Die Identität der Iraner ist eine kulturelle Identität, keine religiöse.«

Dr. Dr. Haila Manteghi Amin



*»Die Wahrheit ist, dass für Europa andere Sachen wichtiger sind als Menschenrechtsverletzungen im Iran.«*

Shabnam von Hein

Podiumsdiskussion am 4. April 2023

## ERDERWÄRMUNG ALS KONFLIKTURSACHE



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

Als eine der größten Herausforderungen für die Menschheit im 21. Jahrhundert wird die Klimakrise zunehmend auch als Bedrohung für Sicherheit und Stabilität wahrgenommen. Die Erderwärmung als Folge des Klimawandels hat schwerwiegende Folgen nicht nur für unsere Ökosysteme, sondern wird sich für die Menschheit in allen Bereichen weltweit auswirken. Insbesondere das Friedensgutachten 2020 lenkte den Blick auf die komplexen und schwer abschätzbaren Folgen des Klimawandels für ein friedliches Zusammenleben. Verschiedentlich weisen Studien darauf hin, dass die Klimakrise Ungleichheiten und Abhängigkeitsstrukturen verstärken und bestehende soziale Spannungen vervielfältigen wird. Schon heute zeigen sich Konflikte zwischen dem globalen Norden und Süden, zwischen gesellschaft-

### PODIUMSGÄSTE

**Prof. Dr. Michael Brzoska**, Friedens- und Konfliktforscher am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik der Universität Hamburg

**Prof. Dr. Conrad Schetter**, Friedens- und Konfliktforscher am Bonn International Centre for Conflict Studies

**Dr. Kira Vinke**, Leiterin des Zentrums für Klima und Außenpolitik der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik

### GESPRÄCHSLEITUNG

**Prof. Dr. Andrea Lenschow**, Universität Osnabrück

lichen Schichten und den Generationen. Zunehmende Wetterextreme, Naturkatastrophen und schwindende Ressourcen verstärken Armut und Hunger und stehen im Zusammenhang mit Flucht und Vertreibung.

Führt der Klimawandel tatsächlich zu mehr Gewalt und Krieg? Wie ist der Stand der Forschung in diesem Zusammenhang? Als globale Herausforderung verlangt die Klimakrise eine multilaterale Zusammenarbeit. Wie kann diese gelingen und welche Rolle spielt die Europäische Union? Wird der Klimawandel die Sicherheitspolitik von Staaten zunehmend prägen oder rückt er angesichts des Angriffskriegs Russlands, der unsere Sicherheitsarchitektur massiv verändert, in den Hintergrund der Aufmerksamkeit?

Video zur Veranstaltung:





»In der Zukunft ist zu erwarten, dass es mehr Staatszerfall durch den Klimawandel gibt.«

Prof. Dr. Michael Brzoska



*»Nach wie vor kann man feststellen, dass die Politik damit fremdelt, Verantwortung für Klimapolitik zu übernehmen.«*

Prof. Dr. Conrad Schetter



»Konfliktkonstellationen in einer 1,5-Grad-Welt sehen anders aus als in einer 2-Grad-Welt und in einer 4-Grad-Welt ist gar nicht mehr die Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben gegeben.«

Dr. Kira Vinke

Konzerte am 13. und 15. Mai 2023

## MUSICA PRO PACE

### Benjamin Britten's War Requiem op. 66

#### AUSFÜHRENDE:

Opern-, Extra- und Kinderchor des Theaters  
Osnabrück, Chöre am Dom, Osnabrücker  
Jugendchor, Kammerchor der Universität Osnabrück

#### SOLISTINNEN UND SOLISTEN:

Susann Vent-Wunderlich (Sopran), Andrew  
Dickinson (Tenor), Dietrich Henschel (Bariton)  
Osnabrücker Symphonieorchester

#### DIRIGENT:

Andreas Hotz

#### CHOREINSTUDIERTUNG:

Sierd Quarré, Markus Lafleur, Clemens Breitschaft,  
Joachim Siegel

#### EINFÜHRUNGSTEXT:

Stefan Hanheide



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

Benjamin Britten's »War Requiem« gehört zu den faszinierendsten und eindrucksvollsten Musikwerken des 20. Jahrhunderts. Es ist die größte und bedeutendste Antikriegs-Komposition überhaupt. Weit mehr als 200 Beteiligte sind für die Aufführung notwendig, aufgeteilt in einen großen Chor, einen Knabenchor, ein großes Symphonieorchester und ein Kammerorchester sowie drei Solisten. Es entstand 1962 als Auftragswerk für die Feierlichkeiten zur Einweihung der wiederaufgebauten Kathedrale von Coventry, die von deutschen Fliegerbomben in der Nacht vom 14. auf den 15. November 1940 zerstört worden war. Die Verderbnis des Krieges einerseits und die Frage nach Vergebung andererseits sind die zentralen Themen des Werkes, die in großem klanglichen Reichtum ausgebreitet werden. Textgrundlage sind die lateinische Totenmesse und Antikriegs-Gedichte des jungen englischen Dichters Wilfred Owen, der sie während des Ersten Weltkrieges schrieb, dem er wenige Tage vor dessen Ende zum Opfer fiel. Nach 25 Jahren wurde das Werk in Osnabrück wieder aufgeführt und berührte die Zuhörerinnen und Zuhörer.



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

Die Konzerte sind Teil der Reihe »musica pro pace«, die Kompositionen zur Aufführung bringt, in denen das Verderben und Leid des Krieges wie auch die Sehnsucht der Menschen nach Frieden zu einem musikalischen Ausdruck kommen. Mit ihren facettenreichen Programmen und ihren virtuosen Inszenierungen bereichern sie in besonderer Weise das kulturelle Angebot der Friedensstadt.

Podiumsdiskussion am 15. Juni 2023

## ERINNERN UND VERGESSEN – WEGE ZUM EWIG WÄHRENDEN FRIEDEN



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

### PODIUMSGÄSTE

**Prof. Dr. Dr. Aleida Assmann**, Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, Universität Konstanz

**Dr. Vera Kattermann**, Psychoanalytikerin und Psychotherapeutin, Berlin

**Géraldine Schwarz**, Journalistin, Autorin und Dokumentarfilmerin

### GESPRÄCHSLEITUNG

**Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke**,  
Universität Osnabrück



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

*Immerwährendes Vergessen und Amnestie* («oblivio perpetua et amnestia») – diese beiden Universalformeln bildeten das Fundament des Westfälischen Friedensschlusses, der 1648 den Dreißigjährigen Krieg beendete. Angesichts der Bedeutung dieses historischen Friedens wird immer wieder die Frage nach dessen Übertragbarkeit auf heutige Konflikte aufgeworfen. Dem gegenüber steht die Kultur des Erinnerns und Gedenkens, die sich im 20. Jahrhundert etablierte. Kann es verschiedene Wege von Erinnern und Vergessen als Modelle für eine gerechte Friedenskultur geben und in welchem Verhältnis stehen die Konzepte zueinander? Was brauchen wir angesichts neuer Herausforderungen in einer sich zunehmend globalisierenden und digitalen Welt?

Im Rahmen des Friedensgesprächs wurden die verschiedenen Perspektiven zur grundlegenden Herangehensweise an die Erinnerungs- und Versöhnungskultur diskutiert und der Bogen von historischen Modellen zu gegenwärtigen Herausforderungen gespannt. Dabei wurde der Westfälische Frieden mit seinem Ansatz des Rechts auf Vergessen für einen radikalen Neuanfang mit anderen Modellen des schmerzhaften Erinnerns kontrastiert, wie es bei der Auseinandersetzung mit dem Holocaust geschieht und durch die Wahrheitskommission in Südafrika praktiziert wurde. Die kulturwissenschaftliche historische Dimension und die Rolle der Religionen fand ebenso Berücksichtigung wie die individuelle Perspektive des Aufarbeitens traumatischer Erfahrungen und die Notwendigkeit, Ressourcen des Neuanfangs zu erschließen.

Video zur Veranstaltung:





»Es gibt Vergangenheiten, die nicht vergehen, denen  
kann man sich nicht durch Schlussstriche entledigen.«

Prof. Dr. Dr. Aleida Assmann





*»Erinnern und Vergessen findet nie in einem macht-  
oder interessenfreien Raum statt.«*

Dr. Vera Kattermann

*»Die Reflexion über das Phänomen des Mitläufertums ist zentral für eine gelungene Erinnerungsarbeit.«*

Géraldine Schwarz



Podiumsdiskussion am 06. Juli 2023

## ERZIEHUNG ZUR FRIEDFERTIGKEIT



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

### PODIUMSGÄSTE

**Edelgard Bulmahn**, Bundesministerin für Bildung und Forschung a. D. und SDG Botschafterin für Frieden und Demokratie

**Prof. Dr. Dr. Wolfgang Dietrich**, emeritierter UNESCO Chairholder for Peace Studies an der Universität Innsbruck

**Prof. Uli Jäger**, Leiter des Bereichs Friedenspädagogik und Globales Lernen der Berghof Foundation in Berlin

### GESPRÄCHSLEITUNG

**Prof. Dr. Johannes Hirata**, Hochschule Osnabrück

Krieg, Flucht, Vertreibung und Gewalt sind Themen, die uns seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine noch stärker als bisher präsent sind und unsere Gesellschaft intensiv beschäftigen. Insbesondere für Kinder und Jugendliche ist die Situation belastend und die vielschichtigen Fragen zu Krieg und Frieden sind auch im Unterricht präsent.

Schulen als zentralen Lernorten kommt eine wichtige Bedeutung im Kontext der Auseinandersetzung zu und die Friedensbildung als Teil der politischen Bildung erscheint bedeutsamer denn je. Wie kann Friedenspädagogik in einer Zeit gelingen, in der in Europa ein furchtbarer Angriffskrieg wütet und die einzelnen Staaten zunehmend aufrüsten? Lässt sich

die Bereitschaft zu einem friedlichen Zusammenleben und Engagement für dessen Erhalt erlernen? Wie können partizipative und inklusive Wege aussehen? Mit welchen Herausforderungen sind Lehrerinnen und Lehrer konfrontiert? Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden?

Im Rahmen der Diskussionsrunde wurde die Rolle ziviler Konfliktbearbeitung insbesondere vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Situation in Europa betrachtet und die unterschiedlichen Ansätze zur praktischen Umsetzung einer zeitgemäßen Friedenspädagogik zur Entwicklung individueller wie auch struktureller Friedensfähigkeit in den Blick genommen.

Video zur Veranstaltung:



*»Friedfertigkeit ist keine Erbanlage,  
sondern eine Kompetenz, die wir erwerben.«*

**Edelgard Bulmahn**



42  
43

*»Konflikte sind ein Zeichen von Lebendigkeit –  
die Frage ist, wie wir mit ihnen umgehen.«*

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Dietrich





*»Wenn wir von Erziehung zur Friedfertigkeit sprechen, müssen wir über gemeinsame Lernprozesse, die auch generationsübergreifend sind, reden.«*

Prof. Uli Jäger

Podiumsdiskussion am 10. August 2023

## EUROPÄISCHE SOLIDARITÄT IN KRISENZEITEN



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

### PODIUMSGÄSTE

**Reiner Hoffmann**, ehemaliger Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes

**Andrea Nahles**, Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit

**Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering**, Präsident des Europäischen Parlaments a. D.

### GESPRÄCHSLEITUNG

**Prof. Dr. György Széll**, Universität Osnabrück



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

Seit einigen Jahren werden die Welt und insbesondere Europa durch zahlreiche Krisen erschüttert, wie es sie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gab. Vor allem der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine seit 2014 hat die europäische Friedensordnung unwiederbringlich beschädigt. Aber auch die Klimakrise, die Finanzkrisen seit 2007, Zunahme von Hass und Gewalt, die Krise der Demokratie sowie die Coronapandemie stellen Herausforderungen für die gesamte Menschheit dar. Daher ist die Europäische Union, Friedensnobelpreisträger 2012, gefordert, mehr Solidarität als je zuvor zu beweisen.

Frieden ist die Voraussetzung für ein gedeihliches Zusammenleben der Menschen. So lautet der Slogan der französischen Revolution von 1789: *Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit*. (gegenwärtig würde man eher formulieren: Solidarität). Diese Forderung ist heute ebenso gültig wie vor 234 Jahren.

Unter dem Titel »Wege zum sozialen Frieden in Europa« widmete sich bereits 1998 die Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften anlässlich des 350. Jahrestags des Westfälischen Friedens in Osnabrück den *Perspektiven für ein soziales Europa*. Im Rahmen des Friedensgesprächs wurden die Herausforderungen für Europa erneut in den Blick genommen.

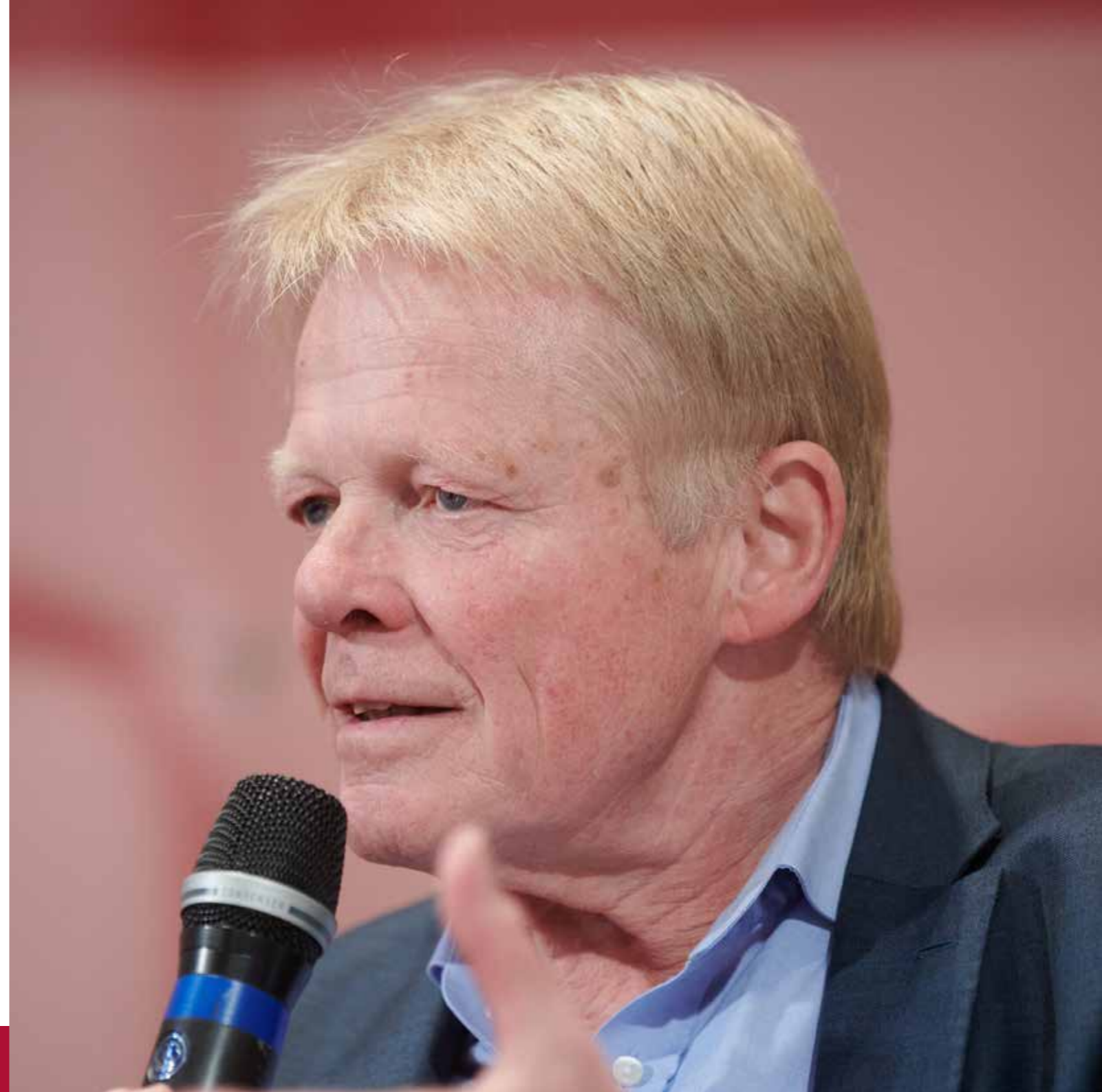
Video zur Veranstaltung:





*»Aus Krisen ist Europa bisher immer  
gestärkt hervorgegangen und das ist  
auch jetzt die Chance.«*

Reiner Hoffmann



*»Europa beginnt nicht in Brüssel  
oder in Luxemburg, sondern dort,  
wo wir zuhause sind.«*

Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering





*»Aus der Wirtschaftsunion Europa muss  
auch ein soziales Europa werden.«*

Andrea Nahles

Vortrag am 19. September 2023

## FRIEDENSSICHERUNG NACH DER ZEITENWENDE



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat Europa tief erschüttert. Er bedeutet eine Zäsur, die bislang unvorstellbar schien, und die globalen Auswirkungen treten immer stärker hervor. Seit dem 24. Februar 2022 überzieht Russland die Ukraine mit Gewalt und Leid und droht mit atomaren Waffen. Dieser Bruch des Völkerrechts ist nicht nur ein Angriff auf ein selbstbestimmtes Land, sondern auch auf die Sicherheitsstruktur in Europa und unsere Weltordnung. Unter dem Titel *Friedenssicherung nach der Zeitenwende* nahm Prof. Dr. Dr. Julian Nida-Rümelin den geopolitischen Kontext des Kriegs in den Blick und sprach über die Perspektiven einer neuen Friedensordnung nach dem Ukrainekrieg. Dazu zeigte er verschiedene mögliche Szenarien auf.

### VORTRAGENDER

**Prof. Dr. Dr. Julian Nida-Rümelin,**  
Philosoph und Staatsminister a. D.

### EINFÜHRUNG

**Prof. Dr. Reinhold Mokrosch,**  
Universität Osnabrück

Prof. Dr. Dr. h. c. Julian Nida-Rümelin, Staatsminister a. D., gilt als einer der herausragenden Intellektuellen unserer Zeit. Der Philosoph und Autor lehrt an der Ludwig-Maximilians-Universität in München sowie als Honorarprofessor an der Humboldt Universität Berlin. Er ist Direktor am Bayerischen Forschungsinstitut für digitale Transformation und Rektor der neu gegründeten Humanistischen Hochschule Berlin. Seine Spezialgebiete sind Entscheidungs- und Rationalitätstheorie, theoretische und angewandte Ethik, politische Philosophie und Erkenntnistheorie. Er war Präsident der Deutschen Gesellschaft für Philosophie und ist u. a. Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften wie auch des Deutschen Ethikrates.

Video zur Veranstaltung:



*»Demokratien, Republiken führen gegeneinander keinen Krieg – das ist meine große Hoffnung!«*

Prof. Dr. Dr. Julian Nida-Rümelin



Festvortrag zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2023

## EUROPA SIEHT DEUTSCHLAND

### FRIEDEN OHNE FREIHEIT: WIE DIE GERECHTIGKEIT UNSERE ZUKUNFT BESTIMMT



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

#### VORTRAGENDE

**Tanja Maljartschuk,**  
ukrainische Schriftstellerin und Journalistin

#### EINFÜHRUNG

**Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke,**  
Universität Osnabrück



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

Tanja Maljartschuk ist eine der bekanntesten ukrainischen Schriftstellerinnen. In eindrücklicher Weise verarbeitet sie die Schrecken der kriegerischen Expansionspolitik Russlands literarisch. Mit ihrem herausragenden, vielfach preisgekrönten Werk gibt sie den Menschen in der Ukraine eine Stimme, verleiht ihrem Schmerz Ausdruck und schlägt eine Brücke zwischen ihrer und unserer Lebenswirklichkeit. Im Rahmen ihres Vortrags sprach sie über die Bedeutung des Friedens und beleuchtete die Auswirkungen der aggressiven Expansionspolitik Russlands. Dabei verschränkte sie in eindringlicher Weise Historie und persönliche Lebensgeschichte und gab den Zuhörerinnen und Zuhörern einen berührenden Einblick in ihr Heimatland.

Tanja Maljartschuk wurde 1983 in Iwano-Frankiwsk geboren. Im Anschluss an ihr Studium der Philologie arbeitete sie als Journalistin in Kiew. 2011 emigrierte sie nach Wien. 2009 erschien auf Deutsch ihr Erzählband »Neunprozentiger Haushaltsessig«, 2013 ihr Roman »Biografie eines zufälligen Wunders«, 2014 »Von Hasen und anderen Europäern«, 2019 »Blauwal der Erinnerung«. In ihrem 2022 veröffentlichten Essayband »Gleich geht die Geschichte weiter, wir atmen nur aus«, befasst sie sich mit dem Krieg in ihrem Heimatland. Die Autorin schreibt regelmäßig Kolumnen, u. a. für die Deutsche Welle und Zeit Online. 2018 erhielt Tanja Maljartschuk den renommierten Ingeborg-Bachmann-Preis.





»Es ist verlockend, den falschen Frieden zu befürworten, wenn man keinen Frieden, sondern die Ruhe sucht.«

Tanja Maljartschuk

Podiumsdiskussion am 26. Oktober 2023

## DIE ZUKUNFT EUROPAS UND DIE ROLLE DER RELIGIONEN

Friedensgespräch in Kooperation mit dem Runden Tisch der Religionen in Deutschland



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

### PODIUMSGÄSTE

**Sonya Zayneb Ouertani,**

Senior Fellow bei Humanity in Action

**Christian Wulff,** Bundespräsident a. D.

**Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering,** Präsident des Europäischen Parlaments a. D.

### REPRÄSENTANTINNEN UND REPRÄSENTANTEN DES RUNDEN TISCHS DER RELIGIONEN IN DEUTSCHLAND

**Ahmad Aweimer,** Dialog- und Kirchenbeauftragter des Zentralrats der Muslime

**Prof. Dr. Martin Hein,** ehemaliger Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

**Dr. Carola Roloff,** Gastprofessorin für Buddhismus an der Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg und Mitglied der Deutschen Buddhistischen Union e. V.

**Dr. phil. Nicola Towfigh,** Mitglied in verschiedenen Leitungsgremien der Bahá'í-Gemeinde

»Zukunft« – unter diesem Leitgedanken stand der Monat Oktober des 375. Gedenkjahres des Westfälischen Friedens. In diesem Sinne widmeten sich die Friedensgespräche in Kooperation mit dem Runden Tisch der Religionen Deutschland der Frage, ob und inwieweit Religionen in Europa Frieden stiften können, welche Bedeutung ihnen zukommt und welche Aufgaben sie wahrnehmen können und sollten. Dabei wurden auch die dramatischen Geschehnisse in Israel und der Terrorangriff der Hamas thematisiert.



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

### GESPRÄCHSLEITUNG

**Prof. Dr. Reinhold Mokrosch,** Universität Osnabrück

### MUSIKALISCHE BEGLEITUNG

**Pierre Yves Locher**

Die sieben Podiumsgäste unterschiedlicher Religionszugehörigkeit brachten ihre jeweilige Perspektive ein und gaben Denkanstöße bezüglich des Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft, der Rolle von Religionen und dem interreligiösen Dialog und der Gestaltung des Austauschs zwischen Politik, Zivilgesellschaft und den Religionsvertreterinnen und -vertretern. Die Podiumsdiskussion bildete gleichzeitig die Abschlussveranstaltung der Jahrestagung des Runden Tisches der Religionen in Deutschland, die in diesem Jahr in Osnabrück stattfand.

Video zur Veranstaltung:





64

*»Freiheit ist die Schwester des Friedens.«*

65

Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering





»Religionen haben die Kraft, die Pluralitätskompetenz zu erweitern.«

Sonya Zayneb Ouertani

68  
69

»Eine Gesellschaft ohne Religion ist blutleer.«

Christian Wulff



70  
71

*»Sure 5, 32: Wenn man eine Seele tötet, tötet man die ganze Menschheit - Wenn man eine Seele rettet, rettet man die ganze Menschheit.«*

Ahmad Aweimer



»Religionen aus der Öffentlichkeit zu verbannen [...] stärkt die parallelgesellschaftlichen Tendenzen.«

72  
73

Prof. Dr. Martin Hein





*»Die Gleichstellung der Frau in den Religionen muss gewährleistet sein.«*

Dr. Carola Roloff



*»Die Erde ist nur ein Land und alle Menschen sind seine Bürger.«*

Dr. phil. Nicola Towfigh

## FÖRDERKREIS OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE E. V.



Förderkreis  
Osnabrücker  
Friedensgespräche e.V.

Der im Jahr 2001 gegründete *Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche* ist ein gemeinnützig anerkannter, eingetragener Verein, der einen wichtigen finanziellen und ideellen Beitrag für die Veranstaltungen der Friedensgespräche leistet. Über 200 Mitglieder engagieren sich im Förderkreis und setzen damit ein Zeichen für den Frieden.

Seit 2015 unterstützen wir neben den Veranstaltungen der Friedensgespräche auch andere regionale friedenthematische Projekte und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Friedenskultur in Osnabrück und Umgebung.

Wenn auch Sie die Veranstaltungen der Friedensgespräche unterstützen und Ihre Verbindung zu den Friedensgesprächen stärken möchten, laden wir Sie herzlich zur Mitgliedschaft im Förderkreis ein!

Als Mitglied erhalten Sie persönliche Einladungen zu den Veranstaltungen der Friedensgespräche sowie jährlich die aktuelle Dokumentation »Gemeinsam für den Frieden«. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung geben wir Ihnen einen detaillierten Einblick über die aktuellen Förderungen der Friedensgespräche und anderer Projekte durch den Verein. Hier bekommen Sie auch die Möglichkeit, Ihre Ideen für Themen und Gäste kommender Veranstaltungen einzubringen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 15,- Euro. Höhere Förderbeiträge sind selbstverständlich ebenfalls sehr willkommen. Beiträge und Spenden an den Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e. V. können steuerlich geltend gemacht werden.

Sie möchten Mitglied im Förderkreis werden oder benötigen finanzielle Unterstützung für ein Projekt zum Thema Frieden? Kontaktieren Sie uns gerne per E-Mail, Telefon oder Post!

Weitere Informationen:

[www.foerderkreisfriedensgespraeche.de](http://www.foerderkreisfriedensgespraeche.de)

### VEREINSVORSTAND

Prof. Dr. Reinhold Mokrosch, Vorsitzender

Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke,  
Schatzmeisterin

Joachim Herrmann, Geschäftsführer

Katharina Opladen, Beisitzerin

Dr. Ute Széll, Beisitzerin

Prof. Dr. Siegrid Westphal, Beisitzerin

### GESCHÄFTSSTELLE

Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e. V.

Universität Osnabrück  
Neuer Graben 29/Schloss  
49074 Osnabrück

Tel.: +49 541 682134

E-Mail: [Reinhold.Mokrosch@uni-osnabrueck.de](mailto:Reinhold.Mokrosch@uni-osnabrueck.de)

### KONTOVERBINDUNG

Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE84 2655 0105 0000 2577 66

BIC: NOLADE22XXX



# WISSENSCHAFTLICHER RAT



Die Programmgestaltung der Osnabrücker Friedensgespräche liegt in den Händen des Wissenschaftlichen Rates. Dieser setzt sich aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Forschungsdisziplinen der Universität und Hochschule Osnabrück zusammen.

## VORSITZENDE

Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke,  
Universität Osnabrück

## STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Prof. Dr. Siegrid Westphal, Universität Osnabrück

Prof. i. R. Dr. Roland Czada, Universität Osnabrück

Prof. i. R. Dr. Wulf Gaertner, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Thomas Groß, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Stefan Hanheide, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Johannes Hirata, Hochschule Osnabrück

Prof. Dr. Andrea Lenschow, Universität Osnabrück

Prof. i. R. Dr. Reinhold Mokrosch, Universität Osnabrück

Prof. em. Dr. György Széll, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Chadi Touma, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Rolf Wortmann, Hochschule Osnabrück

## GESCHÄFTSFÜHRERIN

Dr. Janina Majerczyk

## GESCHÄFTSSTELLE

Universität Osnabrück  
Neuer Graben 29 / Schloss  
49074 Osnabrück

Tel.: +49 541 969 4010

E-Mail: [ofg@uni-osnabrueck.de](mailto:ofg@uni-osnabrueck.de)

[www.friedensgespraeche.de](http://www.friedensgespraeche.de)

## PARTNER UND FÖRDERER



### **Impressum**

*Herausgeberin* Die Präsidentin der Universität Osnabrück

*Redaktion* Osnabrücker Friedensgespräche

*Bildnachweise* Hermann Pentermann, Janin Arntzen,  
Uwe Lewandowski

*Zeichnungen* Janina Majerczyk

*Gestaltung* Stabsstelle Kommunikation und Marketing

*Stand* November 2023

